Pünktchen auf dem i

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 49

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Umweltliches

Von Lothar Kaiser

Der Weisheit letzter Schluss:
Der Schluss ist die letzte Weisheit.

Wie sicher ist der Mensch? Todsicher.

Wir müssen dringend dem Müll eine Abfuhr erteilen.

Es kann vorkommen,
dass unsere Nachkommen nicht mehr nachkommen.

Moderne Bauten. Nichts Erbauliches.

Der Kluge reist im Zuge.
Der Klügere im Fluge.
Das ist die Werbefuge.
Der Klügste geht.
Ihm geht es gut.

Aug' um Aug', Ratte um Ratte

Es scheint, dass einige mittelalterliche Sitten auch in der Gegenwart noch keineswegs ausgestorben sind. Damals hiess es «Aug' um Aug', Zahn um Zahn», und wer nachfolgende Geschichte liest, wird sicher daran erinnert werden.

Da lebt in Los Angeles ein gewisser Dr. Milton Avol. Er ist Arzt und hat sich im Laufe seiner langjährigen Tätigkeit als Helfer der Menschheit zwar keinen eigenen Friedhof erwirtschaftet, immerhin aber eine Reihe von Miethäusern. Obwohl Dr. Avol eigentlich wissen müsste, dass Sauberkeit eine Voraussetzung für Gesundheit ist, geht ihm der Ruf eines «Slum-Lords» voraus: In seinen Miethäusern feiern Ratten und Mäuse Feste, das Mauerwerk bröckelt ab, durch glaslose Fenster pfeift der Wind. Dr. Avol stört das alles nicht, sämtliche Aufforderungen der Stadtgemeinde, die Häuser in einen bewohnbaren Zustand zu bringen, nimmt er nicht zur Kenntnis.

Bis es der Gemeinde vor kurzem zu dumm wurde. Dr. Avol kam vor Gericht. Der Richter liess die Zeugen aufmarschieren – und sie alle bezeugten, dass sie unter unwürdigen Verhältnissen zu leiden hätten.

Der Richter schüttelte ob der geschilderten Zustände in des Arztes Miethäusern den Kopf – und sprach ein pädagogisches Urteil. Dr. Avol musste 30 Tage in die Zelle – und anschliessend, sozusagen als Abschreckung, noch einmal 30 Tage in einem seiner Miethäuser bei Ratten und Mäusen «brummen» ...

Franz Fahrensteiner

Moderatoren-Plaudereien

Kartoffeln in der Schale sind ein leckeres Gericht. Vor allem dann, wenn sie mit Kaviar und Champagner serviert werden.

*

Jetzt ist es fünf Minuten vor sechs Uhr früh. Um diese Zeit sind alle Menschen gleich. Zumindest mir.

*

Wenn ein Dummkopf etwas tut, dessen er sich schämt, erklärt er immer wieder, er habe es aus Pflicht getan.

*

Ein Freund ist einer nur dann, wenn er alles von dir weiss, dich aber dennoch schätzt.

ff

Ernst: «Ich gehöre nicht zu den Jasagern! Wenn der Chef nein sagt, dann sage ich auch nein!»

«Es muss schon ein sehr guter Ehemann sein», sagt eine bejahrte und erfahrene Dame, «damit er besser ist als keiner.»

Während die Kundin sich vom Juwelier einen teuren Ring nach dem anderen zeigen lässt, wühlt ihr Begleiter hektisch in seinen Taschen. Schliesslich meint sie: «Wir kommen morgen wieder. Mein Mann findet die Pistole nicht!»

Unter Freundinnen: «Ist dein Mann unterhaltsam?»

«Ja, manchmal spricht er im Schlaf.»

Tröstend meint der Anwalt zu seinem soeben verurteilten Mandanten: «Nun sitzen Sie erst mal Ihr Lebenslänglich in Ruhe ab, und dann sehen wir weiter ...»

Chef: «Krähenbühl, ich möchte, dass Sie aus Gesundheitsgründen kündigen – Sie machen mich krank!»

Ungleichungen

Das Strichmännchen Gulpo in der *Weltwoche*, sozusagen ein Spezialist für Ungleichungen, stellte fest: «Der Wahnsinn nimmt zu, die Vernunft bleibt schlank.»

Boris

Frau Meier ade

Wo immer Jubel, Trubel und Heiterkeit in Bierzelten, Festhütten und Stimmungslokalen Triumphe feiern, erklingt unweigerlich und mehrmals abends aus Hunderten von Kehlen das Lied: «Frau Meier, Frau Meier, hät gääli Underhösli aa.» Eine deutsche Text-Neufassung versucht via Radiostationen die Nummer salonfähiger zu machen: «Die Liebe, die Liebe, das ist ein sonderbares Spiel, ein Spiel, bei dem man weint und lacht. Wer hat sich das nur ausgedacht?»

Gino

Äther-Blüten

In der Radiosendung «Vorwärts zum menschlichen Mass» war zu hören: «Mer händ an eim Hörli zoge und s chunt en ganze Bart vo Problem!»

Ohohr